

Umfrage: In Deutschland liegt viel Gründerpotential brach

- 47 Prozent der Deutschen wollten schon einmal unternehmerisch tätig werden
- Größte Hürden: Kapitalbeschaffung und Bürokratie
- junge Unternehmer sorgen sich um finanzielle Konsequenzen eines Scheiterns

Berlin, 24. Februar 2016. Wieviel Gründer-Gen steckt in den Deutschen? Der Wirtschaftsverband DIE JUNGEN UNTERNEHMER hat über das Meinungsforschungsinstitut YouGov die Deutschen zum Thema Existenzgründung befragt.

Das aktuelle Ergebnis der Umfrage von Februar 2016: Knapp jeder zweite Deutsche (47 Prozent) hat schon einmal in Erwägung gezogen, ein Unternehmen zu gründen oder unternehmerisch tätig zu werden. Aber nur 22 Prozent haben ihre Idee dann auch konkret in die Tat umgesetzt. Bei den jungen Menschen zwischen 18 und 34 Jahren haben 43,7 Prozent Unternehmertum für sich erwogen. Aktiv geworden sind allerdings hier nur 10 Prozent.

Hubertus Porschen, Bundesvorsitzender von DIE JUNGEN UNTERNEHMER: „In unserem Land liegt viel Gründerpotential brach. Wunsch und Wirklichkeit trennen oft nur drei Buchstaben: Mut. Damit mehr Menschen den Mut finden, ins unternehmerische Risiko zu gehen, brauchen wir endlich eine bessere Politik für Gründer: Deutschland fehlt noch immer ein attraktiver Wagniskapitalmarkt, der Bürokratieabbau kommt nicht in Gang, in unserer Gesellschaft wird Scheitern stigmatisiert und unser Bildungssystem bringt Manager hervor, keine Unternehmer.“

Kapitalbeschaffung und Bürokratie verhindern Gründungen

Die Umfrage zeigt: Kapital ist die größte Hürde für potentielle Existenzgründer. 53 Prozent der Befragten, die über eine Aktivität als Unternehmer nachgedacht, diese aber nicht verwirklicht haben, gaben die Kapitalbeschaffung als Verhinderungsgrund an.

„Unsere Kreditinstitute sind nicht auf die Finanzierung von Start-ups eingestellt. Kreditvergabe funktioniert noch immer wie im Zeitalter der Industrialisierung - nach materiellen Firmenwerten“, kritisiert Porschen. „Was deutschen Gründern und Jungunternehmern angeboten wird, liegt weit unter den Mitteln ihrer Konkurrenten in den USA. 2014 lag die Venture Capital-Lücke zwischen Deutschland und den USA bei 7,1 Milliarden Euro. Wir brauchen endlich ein Venture-Capital-Gesetz, damit auch mehr deutsche Start-ups echte Wachstumsperspektiven haben.“

Bürokratie abbauen und Gründerklima verbessern

Zweiter großer Bremsklotz ist die Bürokratie: 23 Prozent der Befragten fürchten den bürokratischen Aufwand bei Gründung und 19 Prozent die Bürokratie im laufenden Betrieb und haben deshalb von einer unternehmerischen Tätigkeit abgesehen.

Porschen: „Die Bundesregierung reduziert die Papierberge in deutschen Unternehmen höchstens im Millimeter-Bereich. Gründer und Start-ups müssen dringend von Informations- und Berichtspflichten sowie von weiterer Bürokratie in den ersten zwei Jahren befreit werden. Nur so können sie sich voll ihrem wichtigsten Ziel widmen, dem Unternehmensaufbau. Auch eine bessere E-Government-Umsetzung würde Gründer stärker entlasten.“

Soziale Konsequenzen eines möglichen Scheiterns, wie weniger Anerkennung durch Familie, Freunde und Bekannte bereiten rund 20 Prozent der potentiellen Gründer Bauchschmerzen. Und nicht zuletzt fühlen sich 16 Prozent durch Schule, Ausbildung und Studium nur unzureichend für eine Unternehmensgründung qualifiziert.

Porschen: „Die Diskussion um mehr Gründungsdynamik darf sich nicht alleine um technische Fragen wie verfügbare Breitbandnetze und digitale Infrastruktur drehen. Das sind natürlich absolut notwendige Basics für viele digitale Geschäftsmodelle. Hier muss Deutschland auch noch viel aufholen. Wir brauchen aber auch und vor allem ein gesellschaftliches Klima, in dem Menschen wieder risikobereiter werden, weil ein Scheitern erlaubt ist. Und unsere Schulen müssen wichtige Kompetenzen für die Arbeitswelt 4.0 besser vermitteln.“

Was Gründer abhält, erleben Unternehmer konkret in ihrem Alltag

Welche Belastungen plagen junge Unternehmer in der Praxis am meisten? Die Umfrage fand heraus, dass diese ganz ähnliche sind wie die Verhinderungsgründe für eine Existenzgründung.

Kapital bleibt auch hier das bestimmende Thema: Junge Unternehmer sorgen sich um finanzielle Konsequenzen eines möglichen Scheiterns am meisten (47 Prozent). 29 Prozent gaben Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung als besonders belastend an. Von Bürokratie werden 37 Prozent der befragten Unternehmer im laufenden Betrieb geplagt, 28 Prozent haben sie in der Gründungsphase als Last erlebt. Wer bereits unternehmerisch tätig ist, sorgt sich etwas weniger um die sozialen Konsequenzen eines möglichen Scheiterns (17 Prozent), die Mitarbeitergewinnung erleben nur 13 Prozent als belastend.

Porschen: „Die Menschen in unserem Land können in sehr gut einschätzen, was mit einer Selbstständigkeit auf sie zukommen würde. Bei Kapitalbeschaffung und Bürokratie hat es die Politik in der Hand, die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen deutlich zu verbessern – dazu fehlt allein der politische Wille und Nachdruck. Wichtig ist aber auch, dass gerade jungen Menschen wieder Chancen darin erkennen, sich selbst zu verwirklichen und als Unternehmer unser Land mitzugestalten. Unternehmertum muss wieder angesagt sein.“

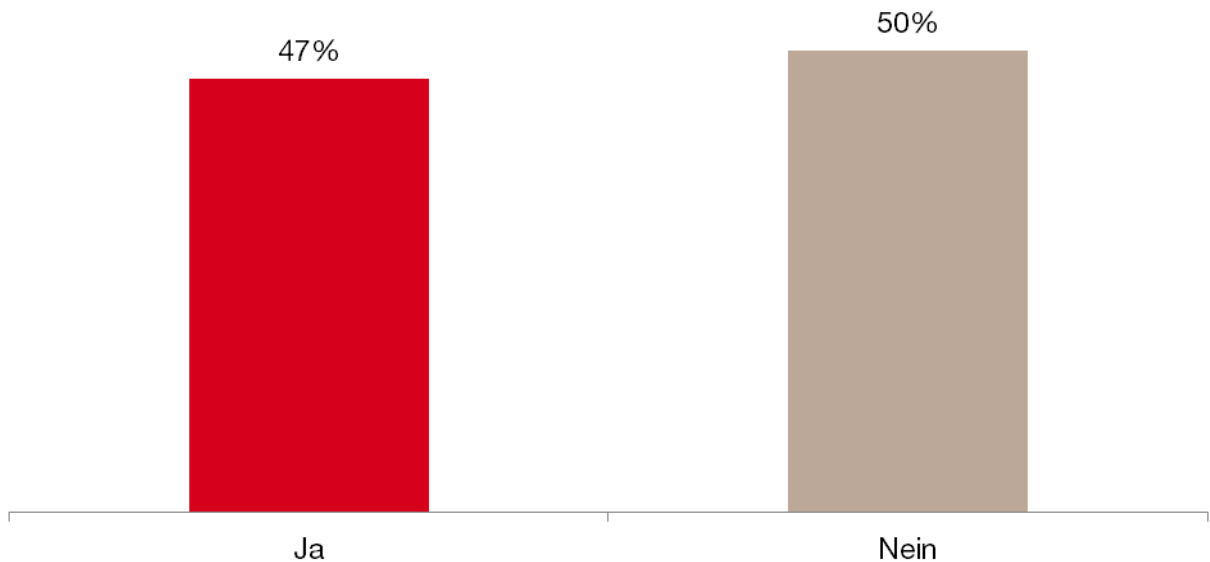
DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung bezieht der Verband klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Verbandsmitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens.

Erwägung unternehmerisch tätig zu werden,
unabhängig davon, ob dies umgesetzt wurde

n=2049

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

BJU



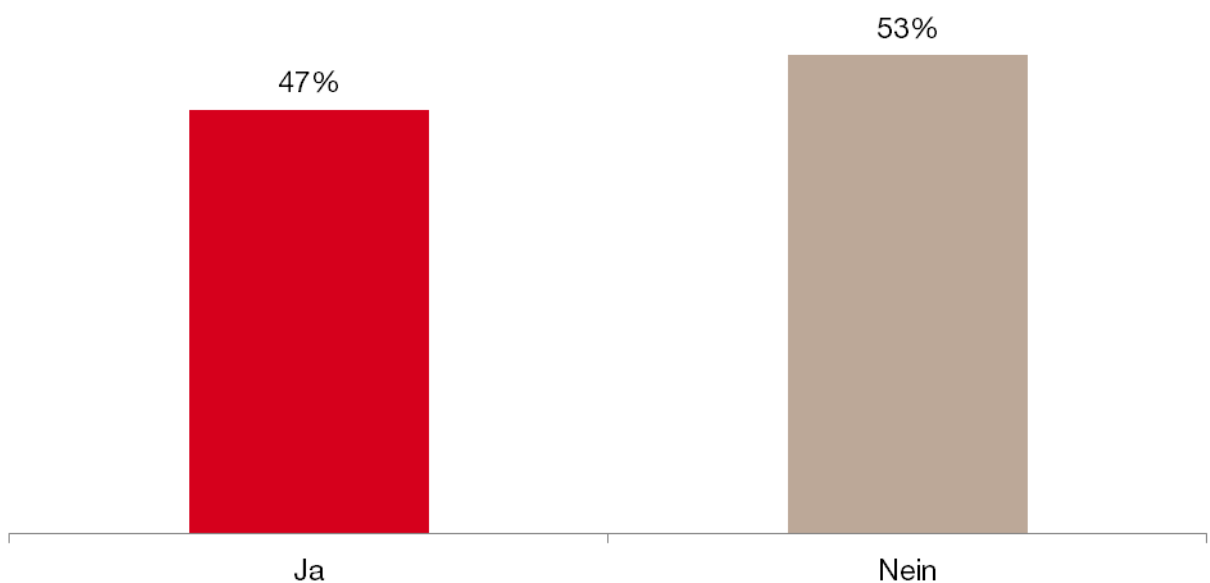
fehlende Prozent zu 100 = "weiß nicht/ keine Angabe"

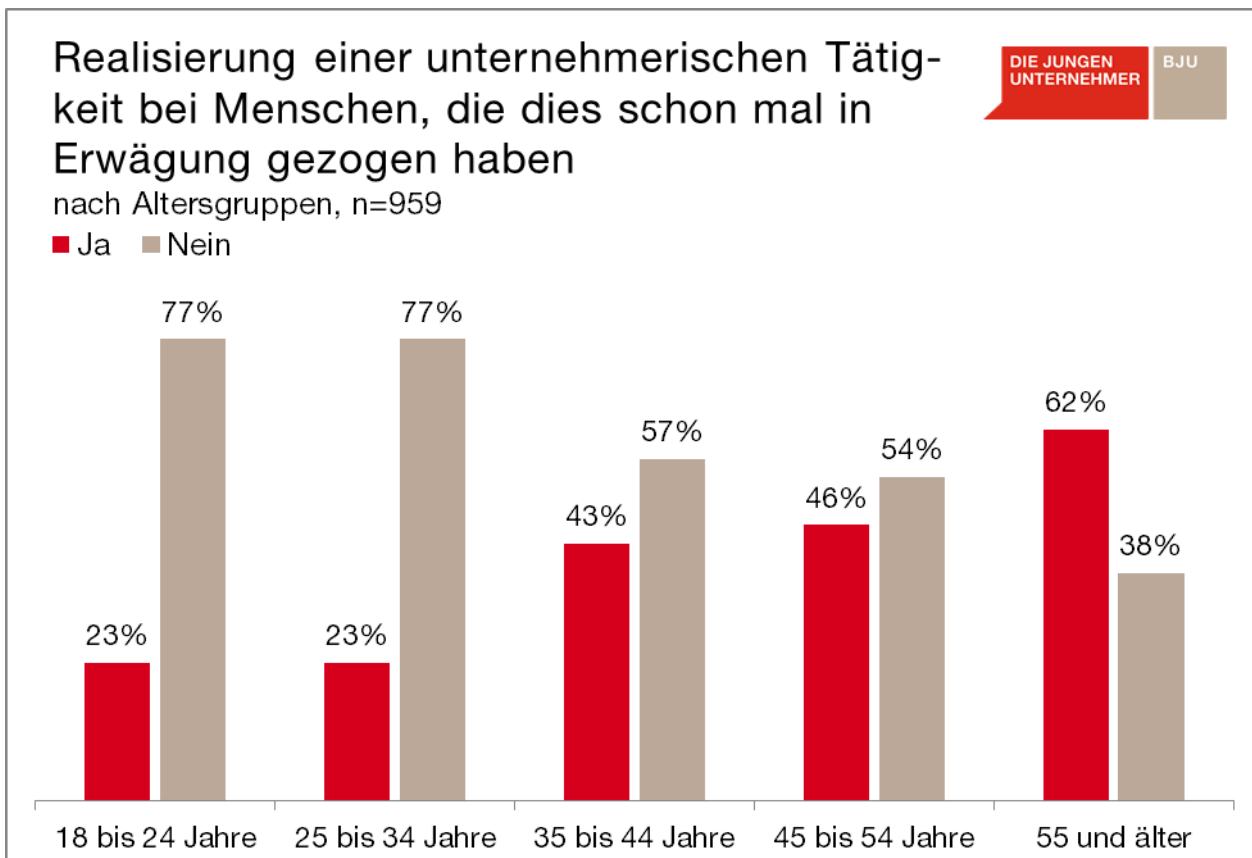
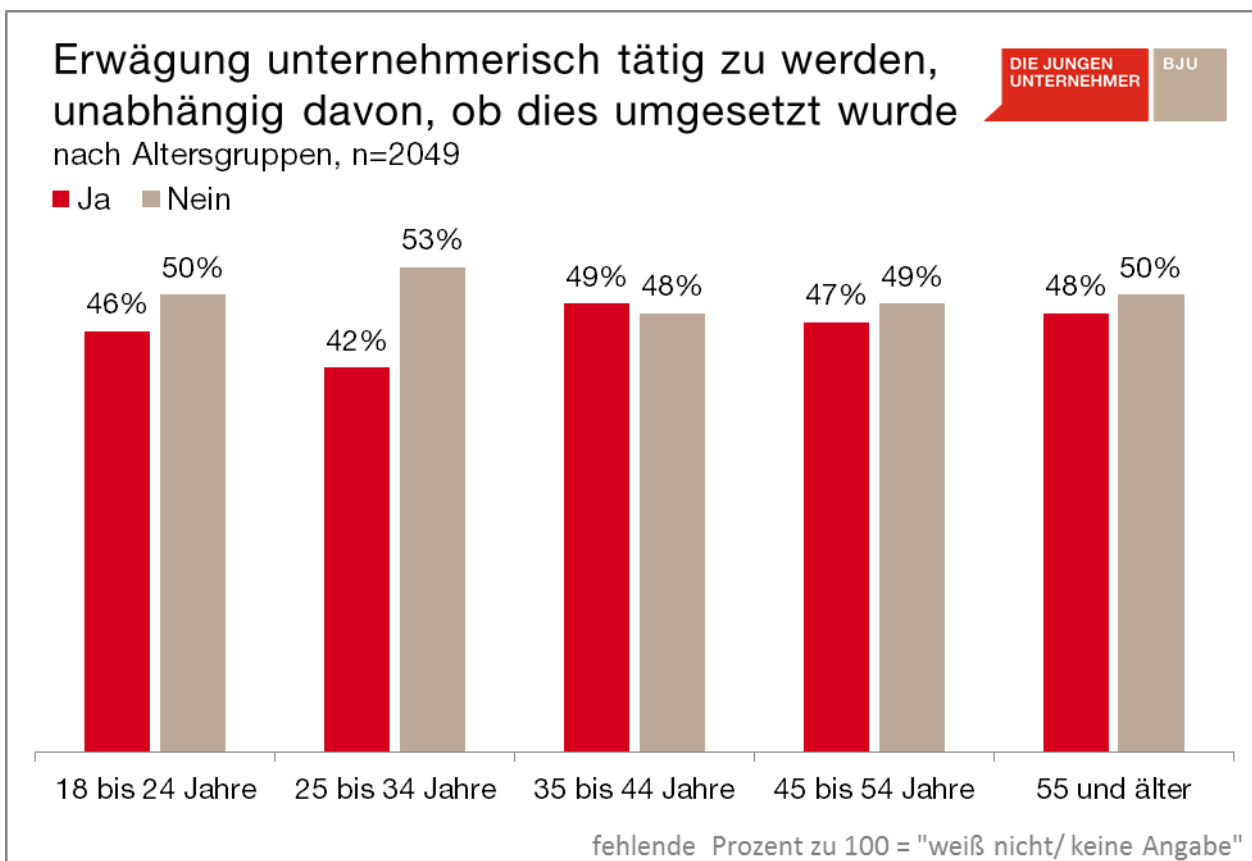
Realisierung einer unternehmerischen Tätig-
keit bei Menschen, die dies schon mal in
Erwägung gezogen haben

n=959

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

BJU





Maßgebliche Gründe für die Entscheidung nicht unternehmerisch tätig zu werden bei Menschen, die dies zwar erwägt, nicht aber umgesetzt haben

Mehrfachnennungen möglich, n=509

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

BJU



Einschätzung der größten Belastungen bei der Ausübung einer unternehmerischen Tätigkeit von Menschen, die dies tun

Mehrfachnennungen möglich, n=450

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

BJU

